

ERASMUS Erfahrungsbericht SMS



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT
INNSBRUCK

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Martina Windisch
E-Mail (freiwillige Angabe)	Martina.windisch@student.i-med.ac.at
Gasthochschule	UiT – Norges arktiske universitet
Aufenthaltsdauer	von 04.08.2025 bis
<input checked="" type="checkbox"/> vorbereitender Sprachkurs	von 12.03.2025 bis 25.06.2025
Ich habe das 7. Semester im Ausland absolviert.	

ALLGEMEINES

Wo haben Sie Informationen über die Gastuniversität gefunden?	Website der UiT, Erfahrungsberichte
Welche Unterstützung bei der Organisation wird im Gastland vom International Office geboten und wer ist der Ansprechpartner?	Man bekommt immer wieder Emails der Gastuniversität, wo die weiteren Schritte erklärt werden. Elin Holm ist die Ansprechpartnerin an der UiT
Wo findet man Informationen zum Studium (Kursplan, etc.)?	Website der UiT, Erfahrungsberichte
Welche Kurse wurden besucht?	MED-2520 (Gynäkologie & Geburtshilfe, Pädiatrie, Global Health, ärztliche Gesprächsführung, medizinische Genetik, POL Geburtshilfe) Norwegisch A2
Welche Kurse sind empfehlenswert?	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.
Ist die Organisation von Famulaturen einfach?	Ich habe keine Famulaturen absolviert

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten**?

Unterbringung	€ 600
Verpflegung	€ 400

An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 600
Kosten für Unterlagen, Bücher, etc.	€ 0
Sonstiges: Freizeit & Reisen	€ 500

SPRACHKURS (FALLS ZUTREFFEND)

Haben Sie im Jahr vor dem Aufenthalt einen vorbereitenden Sprachkurs absolviert?	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Wenn ja, wo/bei welcher Einrichtung (z.B. MUI-Sprachkurs, etc.):	Sprachenzentrum der Universität Innsbruck
Wie zufrieden waren Sie?	Zufrieden
Kosten des Sprachkurses:	€ 90

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	<input checked="" type="checkbox"/> selbst gesucht <input type="checkbox"/> Gasthochschule hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich <input type="checkbox"/> Freunde <input type="checkbox"/> andere: bitte spezifizieren
Wie zufrieden waren Sie?	zufrieden
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	Sehr früh um einen Wohnheimsplatz bewerben

NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1-2 SEITEN):

Bitte berichten Sie über:

- Reisevorbereitungen, Versicherung, Vorbereitung auf die Gastuniversität
- Abreise und Ankunft am Studienort
- Betreuung an der Gasthochschule (International Office, Lehrende, Veranstaltungen für Erasmus-StudentInnen)
- Unileben am Studienort
- Studium (fachlicher Nutzen, welche Kurse haben Sie belegt, Niveau der Kurse, ...)
- Tipps für zukünftige Erasmus-Outgoings

Die Vorbereitungen für mein Erasmus-Semester in Tromsø begannen bereits mehrere Monate vor der Abreise mit der organisatorischen Abstimmung zwischen der Medizinischen Universität Innsbruck und der Universität in Tromsø. Die Kommunikation zwischen den beiden Universitäten verlief dabei sehr klar und strukturiert, wodurch Formalitäten wie Nominierung, Learning Agreement und Kurswahl ohne größere Schwierigkeiten erledigt werden konnten.

Die Anreise erfolgte per Flug über Kopenhagen, da Direktflüge aus dem näheren Umkreis von Innsbruck vor allem in den Sommermonaten eher selten sind. Der Rückflug im Dezember war hingegen direkt nach München möglich. Ich reiste einen Tag vor Beginn der Einführungswoche an, viele andere internationale Studierende kamen jedoch erst im Laufe dieser Woche in Tromsø an. Die sogenannte Debut Week

International stellte einen äußerst gelungenen Einstieg dar und erleichterte sowohl die Orientierung an der Universität als auch das Ankommen im neuen Umfeld. Neben organisatorischen Informationsveranstaltungen wurden zahlreiche soziale Aktivitäten angeboten, darunter Wanderungen, kulturelle Abende und gemeinsame Ausflüge. Dadurch ergaben sich schnell erste Kontakte, und es entstand rasch ein soziales Netzwerk. Die Betreuung durch das International Office empfand ich während des gesamten Aufenthalts als sehr zuverlässig und unterstützend. Bei organisatorischen oder persönlichen Fragen stand jederzeit eine Ansprechperson zur Verfügung.

Zu Beginn meines Aufenthalts wohnte ich in einer privaten Unterkunft, da ich zunächst keinen Wohnheimsplatz über Samskipnaden erhalten hatte. Damit war ich nicht allein, viele andere internationale Studierende befanden sich in einer ähnlichen Situation. Dies erschwerte den Start in Tromsø etwas, da es mit zusätzlichem organisatorischem Aufwand verbunden war. Ab Oktober konnte ich jedoch in das Wohnheim Ørndalen umziehen. Diese Wohnanlage ist besonders bei internationalen Studierenden beliebt, da Menschen aus vielen verschiedenen Ländern dort zusammenleben und man dadurch leicht Anschluss findet. Die Zimmer sind möbliert, es fehlen jedoch einige Alltagsgegenstände wie Bettwäsche, Vorhänge oder Schreibtischlampen, die man selbst besorgen oder mit etwas Glück aus dem gemeinschaftlichen Abstellraum übernehmen kann. Die Wohnsituation empfand ich insgesamt als sehr angenehm, da mehrere Studierende Küche und Bad teilen und so eine offene, gemeinschaftliche Atmosphäre entsteht. Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist sehr gut, der Universitätscampus ist in etwa zehn Minuten mit dem Bus erreichbar, das Stadtzentrum in rund 25 Minuten.

Im Rahmen meines Studiums nahm ich in Tromsø am internationalen medizinischen Semester teil, das als zusammenhängendes Modul angeboten wird und mehrere klinische sowie theoretische Lehrveranstaltungen umfasst. Organisatorisch stellte dies eine deutliche Erleichterung dar, da keine separate Anmeldung zu einzelnen Kursen erforderlich war. Bestandteil des Programms waren unter anderem Praktika in den Bereichen Gynäkologie, Pädiatrie, Humangenetik, Public Health sowie ärztliche Gesprächsführung. Besonders sinnvoll ist dieses Austauschsemester aus meiner Sicht für Studierende des siebten Semesters, da sämtliche Praktika auch an der Medizinischen Universität Innsbruck angerechnet werden können.

Der Aufbau des Studiums ähnelte in vielen Punkten dem in Innsbruck. Vorlesungen fanden überwiegend ohne Anwesenheitspflicht statt, während bei den Praktika eine regelmäßige Teilnahme erforderlich war. Diese wurden blockweise organisiert, wobei man zu Beginn des Semesters festen Gruppen zugewiesen wurde. Das System wirkte anfangs etwas unübersichtlich, da es teilweise getrennte Lehrveranstaltungen für norwegische und internationale Studierende gab. Mit der Zeit ließ sich der Stundenplan jedoch gut nachvollziehen und organisieren.

Besonders positiv empfand ich die klinischen Praktika. Häufig wurde ich im Verhältnis eins zu eins von einer Ärztin oder einem Arzt betreut, wodurch ich sehr aktiv in den klinischen Alltag eingebunden war. Ich konnte bei Untersuchungen mitwirken und viele praktische Tätigkeiten selbst übernehmen. Als großer Vorteil erwies sich, dass ich bereits vor dem Aufenthalt begonnen hatte, Norwegisch zu lernen. Obwohl alle Mitarbeitenden sehr gut Englisch sprechen, erleichtert ein grundlegendes Sprachverständnis den klinischen Alltag erheblich, insbesondere bei Patientengesprächen und beim Lesen von Krankenakten. Zusätzlich bot die Universität zu Beginn des Semesters Sprachkurse an, bei denen man je nach Vorkenntnissen eingestuft wurde. Diese fanden regelmäßig statt und unterstützten den kontinuierlichen Lernfortschritt.

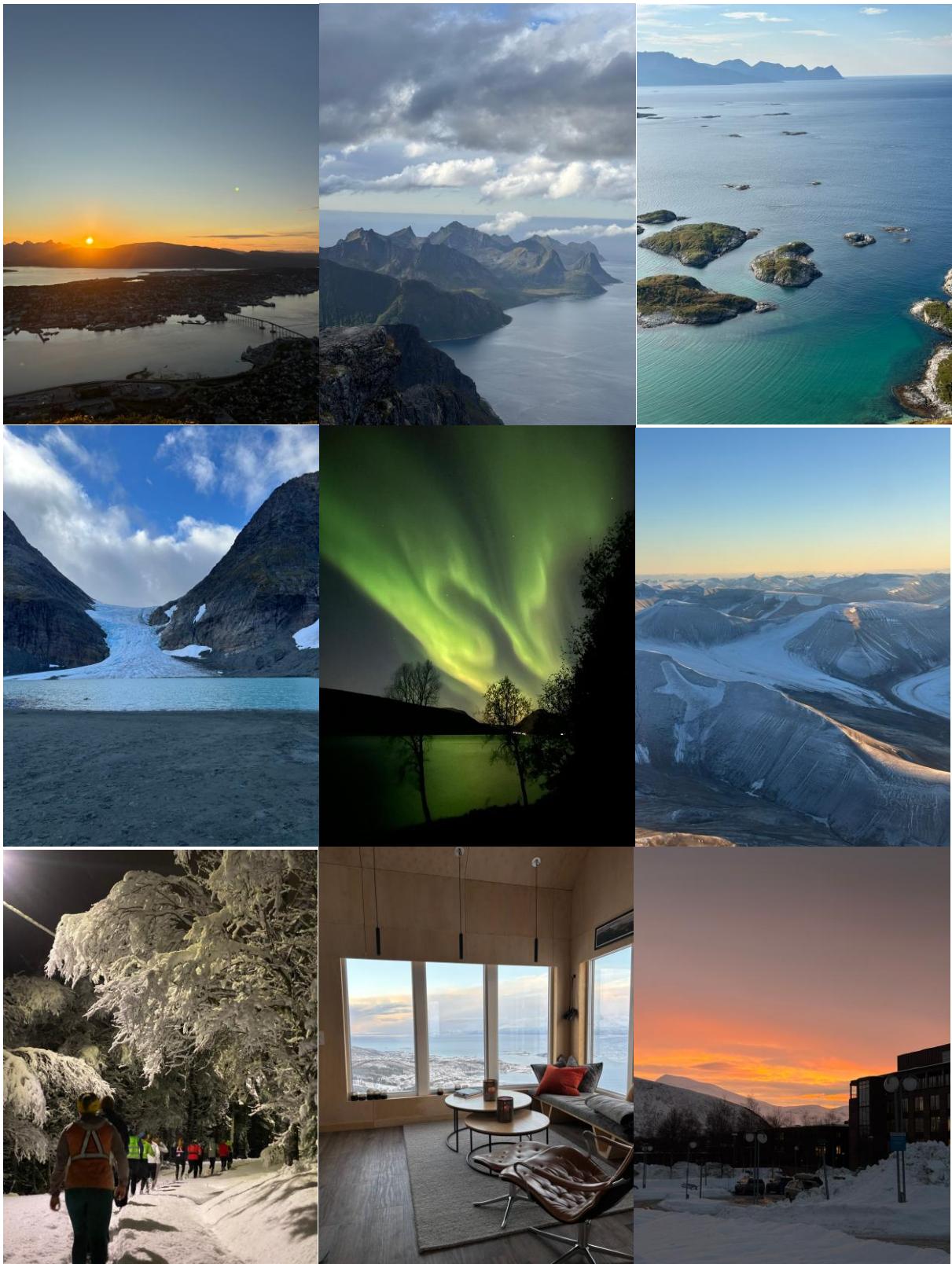
Am Ende des Semesters fand eine Prüfung statt, an der auch Austauschstudierende teilnehmen. Für Studierende der Medizinischen Universität Innsbruck ist es jedoch nicht zwingend erforderlich, diese Prüfung zu bestehen. Für die Anerkennung des Semesters ist vielmehr entscheidend, dass alle Praktika vollständig absolviert und entsprechend bestätigt wurden. Es erwies sich als sehr hilfreich, die notwendigen Bestätigungsformulare bereits zu Beginn des Aufenthalts vorzubereiten und jeweils direkt nach Abschluss eines Praktikums unterschreiben zu lassen, um organisatorischen Stress am Semesterende zu vermeiden.

Neben dem Studium bot Tromsø zahlreiche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Zwischen den verpflichtenden Lehrveranstaltungen blieb ausreichend Zeit, um die Region kennenzulernen. Ich nutzte diese Zeit, um verschiedene Teile Nordnorwegens zu bereisen, darunter die Lyngen-Alpen, Senja, Spitzbergen sowie finnisch Lappland. Viele Wochenenden verbrachten wir außerdem in den umliegenden Bergen, in denen es mehrere Selbstversorgerhütten gibt. Die Nähe zur Natur ist ein

wesentlicher Bestandteil des Lebens in Tromsø und prägt auch den studentischen Alltag. Der Großteil der internationalen Studierenden ist sehr Outdoor-begeistert, wodurch man immer jemanden für die verschiedensten Aktivitäten im Freien findet. Die Universität bietet darüber hinaus ein breites Spektrum an Sport- und Freizeitangeboten an, das von Langlauf- und Bergsportgruppen bis hin zu kulturellen und kreativen Initiativen reicht. Besonders in der dunklen Jahreszeit stellten gemeinschaftliche Aktivitäten und Aufenthaltsräume wichtige soziale Treffpunkte dar. Mitte Dezember dämmerte es nur noch für ein bis zwei Stunden pro Tag, was sich durchaus auf Schlafrhythmus und Gemütszustand auswirken kann. Hinzu kommen die vergleichsweise hohen Lebenshaltungskosten in Norwegen, insbesondere für Lebensmittel und Restaurantbesuche, wobei auch die Mensa der Universität relativ teuer ist.

Insgesamt war mein Erasmus-Semester in Tromsø sowohl fachlich als auch persönlich äußerst wertvoll. Die intensive klinische Ausbildung, das internationale Umfeld sowie die außergewöhnliche Natur machten den Aufenthalt zu einer einzigartigen Erfahrung. Ich kann ein Auslandssemester in Tromsø allen Studierenden empfehlen, die offen für neue Erfahrungen sind und bereit sind, sich auf ein besonderes Umfeld einzulassen.

FOTOS VON IHREM AUFENTHALT



Gerne können weitere Fotos der Abteilung für Internationale Beziehungen zur Verfügung gestellt werden.